

Acht neue Arten der Gattung *Sciara*.

Von

J. Winnertz in Grefeld.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Juni 1868.

Herr Professor Dr. Nowicki in Krakau übersandte mir unlängst eine Anzahl Nemoceren zur Ansicht, unter welchen sich acht *Sciara*-Arten befanden, die in der Tatra und in Podolien eingesammelt wurden. Sie sind nicht allein von allen bisher mir bekannt gewordenen Arten verschieden, sondern auch mit keiner der Beschreibungen übereinstimmend, welche sich in den bisherigen dipterologischen Werken vorfinden. Ich trage daher kein Bedenken sie für nov. Species zu halten und sie mit gütiger Bewilligung des Herrn Dr. Nowicki als solche zu publiciren.

I. Die Unterrandader mündet in die Randader über oder jenseits der Gabelwurzel.

A. Schwinger schwarz oder braun.

1. Taster schwarz oder braun.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

b. Die Spitze des Cubitus und die der untern Gabelzinke von der Flügelspitze gleich weit entfernt.

***Sciara dispar* n. sp. ♀. 3,2^{mm}.**

Nigra, thorace parum nitido; antennis gracilibus, longitudine dimidii corporis; coxis pedibusque obscure piceis, tarsis nigris; alis fuliginosis, nervis nigris.

Taster und Schwinger schwarzbraun, der Schwingerstiel gelblich. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die kurzbehaarten, fast stiellosen Geißelglieder etwa doppelt so hoch als breit. Kopf und Mittelleib

schwarz; Rückenschild fast glanzlos, die kurze, anliegende, dürftige Behaarung desselben, so wie die des mehr schwarzbraunen Hinterleibes schwarzbraun; Brustseiten über den Hüften grauschimmernd. Die Endlamellen der Legeröhre eiförmig. Hüften und Beine dunkel pechfarbig, fast schwarzbraun, die Füße schwarz, die Spörnchen gelb; an den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füße und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, — an den Hinterbeinen die Schienen und Füße gleich lang, und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel russfarbig mit schwarzen Randadern, die übrigen Adern mehr schwarzbraun, der unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel zart. Der sehr blasse Hinterast der Hülsader verschwindet etwas vor der in der Mitte der Unterrandader stehenden Querader. Die Unterrandader erreicht die Randader über der Gabelwurzel, und der flach bogige Cubitus tritt in die Randader mässig weit vor deren Spitze, welche fast die Flügelspitze erreicht. *Fg* gross, etwa doppelt so gross als *gh*. *kl* fast $\frac{1}{7}$ kleiner als *lm*. Die Zinken der gestreckten, etwas engen Gabel gehen divergirend zum Rande, der Gabelstiel und die obere Zinke sind fast gleich lang. Die 5. Längsader geht im flachen Bogen zum Rande, die 6. weicht im kürzern Bogen von derselben ab, sie sind zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel kaum länger als die Randzelle breit ist. Die Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Diese Art, welche von Herrn Prof. Dr. Nowicki im August in der alpinen Region der Tatra gefunden wurde, steht in nächster Verwandtschaft mit *Sc. engadinica*, und kann leicht mit derselben verwechselt werden. Sie unterscheidet sich von derselben hauptsächlich durch die kürzern Fühler und Fühlerglieder, das Längenverhältniss der Hinterschienen zu den Hinterfüssen, die dunklere Färbung der Flügel und die Stellung der Querader.

II. Die Unterrandader mündet in die Randader vor der Gabelwurzel.

A. Schwinger schwarz oder braun.

1. Taster schwarz.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

- c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügelspitze näher als die Spitze des Cubitus.

Sciara saltuum n. sp. ♂. 2,5 mm.

Nigra, opaca; antennis validiusculis, longitdine fere dimidii corporis; alis subhyalinis, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuibus, petiolo nervi furcati obsoleto.

Ganz schwarz, glanzlos, die schwarzbraune Behaarung des Rückenschildes und Hinterleibes grau schimmernd. Zange klein, schmaler als der Hinterleib, dürtig behaart, die Basalglieder sehr klein, die Endglieder knospenförmig, auf der untern Seite und an der Spitze mit kurzen Dörnchen bewehrt. Hüften und Beine schlank; an den Vorderbeinen die Schienen ein wenig kürzer als die Füsse, an den hintersten Beinen beide von gleicher Länge, an allen Füssen die Fersen ein wenig kleiner als die übrigen Glieder zusammen. Flügel etwas graulich, fast glashell, die mässig starken Randadern schwarz, die übrigen Adern zart, sehr blass der Gabelstiel, welcher aus der Mittelader unterhalb der Mitte entspringt. Der blass Hinterast der Hilfsader verschwindet etwas vor der Querader, die Unterrandader mündet unmittelbar vor der Gabelwurzel in die Randader, welche der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, fast doppelt so gross als *gh*; *kl* und *lm* fast gleich gross. Die Zinken der gestreckten Gabel divergiren nur wenig, und der sehr blass Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader geht in flachem Bogen, die 6. in etwas kürzerem Bogen abbiegend zum Rande, sie bilden eine Gabel, deren Stiel fast anderthalbmal so lang als die Randzelle breit ist. Die Achselader ist kurz und äusserst blass.

Von Herrn Prof. Dr. Nowicki Ende August in der Waldregion der Tatra gefangen.

B. Die Querader liegt in der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus liegt der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Sciara procera ♂. 3^{mm}. n. sp.

Atra, thorace nitido; antennis validis, gracilibus, longitudine $\frac{5}{6}$ corporis; coxis, femoribus tarsisque nigro-piceis, tibiis dilutioribus; alis cinereis, nervis costalibus mediocribus, nigris, reliquis tenuioribus, fuscis, petiolo nervi furcati obsoleto.

Taster und Schwinger schwarz, die Wurzel des Schwingerstieles gelb. Fühler stark, sehr schlank, etwa $\frac{5}{6}$ des Körpers lang, die behaarten Glieder sehr kurzstielig, etwa 5mal so lang als breit. Kopf und Leib tiefschwarz, Rückenschild und Schildchen glänzend, die Behaarung des mehr schwarzbraunen Hinterleibes grauschimmernd. Hinterleib in der Mitte etwas breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert, die derbe Zange etwas breiter als der letzte Ring, die Basalglieder derselben dick, eirund, kurz behaart, die Endglieder klein, knospenförmig, auf der untern Seite und die Spitze mit kleinen Dörnchen bewehrt. Die schlanken Hüften, Schenkel und Füsse pechschwarz, die Schienen gelblich pechfarben, die kleinen Spörnchen braun, gelbschimmernd. An den Vor-

derbeinen die Schienen etwas kürzer als die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen vier Fussglieder zusammen, und an den Mittelbeinen die Schienen und Füsse etwa gleich lang und die Fersen ein wenig länger als die letzten vier Fussglieder zusammen. Hinterbeine...? (die letzten Fussglieder abgebrochen). Flügel grau mit dunklem Vorderende, die Randadern schwarz, die übrigen Adern zarter, schwarzbraun, der Gabelstiel, welcher unter der Mitte der Mittelader entspringt, sehr zart und blass. Der Hinterast der Hülsader verschwindet weit vor der in der Mitte der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader erreicht etwas vor der Gabelwurzel die Randader, in die der bogige Cubitus wenig entfernt von der Spitze einmündet. *fg* nicht gross, $1\frac{1}{2}$ mal so gross als *gh*. *kl* etwa $\frac{1}{4}$ kleiner als *lm*. Die Zinken der wenig gestreckten Gabel etwas bogig und nach dem Rande zu divergirend, der Gabelstiel und die obere Zinke gleich lang. Die 5. Längsader im flachen, die 6. im kürzern Bogen zum Rande gehend, der Stiel der Gabel, die sie bilden, etwa doppelt so lang als die Randzelle breit. Die blasse Achselader verschwindet vor der Mitte der Achselzelle.

Ein ♂ in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Nowicki in Krakau. Im Mai in Podolien vom Hrn. Wierzejski eingesammelt.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

Sciara unicolor ♂. 2^{mm}. n. sp.

Nigra, parum nitida; antennis gracilibus, longitudine $\frac{2}{3}$ corporis; alis cinerascensibus.

Ganz schwarz, nur die Schenkel und Schienen mehr pechfarbig. Rückenschild etwas glänzend. Fühler schlank, etwa $\frac{2}{3}$ des Körpers lang, die kurzbehaarten, fast stiellosen Geisselglieder etwa dreimal so hoch als breit. Hinterleib breit, nach hinten allmählig sich verschmälernd, die kleine Zange so breit wie der letzte Ring, die Basalglieder derselben rundlich, die Endglieder etwas länger, länglich knospenförmig, die etwas einwärts gebogene Spitze und die untere Seite mit kurzen Dörnchen bewaffnet. Beine fast schlank, an allen die Schienen so lang wie die Füsse und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Die kleinen Spörnchen gelb. Flügel grau getrübt mit schwarzbraunen Adern, die Randadern mässig stark, die übrigen Adern zarter. Der Gabelstiel, welcher aus der Mitte der Mittelader entspringt, sehr blass. Der Hinterast der Hülsader verschwindet weit vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader mündet etwas vor der Mitte des Vorderrandes, und ziemlich weit vor der Gabel-

wurzel in die Randader, die der bogige Cubitus weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als *gh*. *kl* etwa $\frac{1}{6}$ kleiner als *lm*. Die Zinken der etwas gestreckten Gabel wenig bogig und divergirend zum Rande gehend, der Gabelstiel nur wenig kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader flachbogig und an der Spitze ein wenig auswärts geschwungen, die 6. in etwas kürzerem Bogen von derselben abbeugend. Sie sind zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader verschwindet etwas vor der Mitte der Achselzelle.

Von Herrn Prof. Dr. Nowicki in der Waldregion der Tatra eingesammelt.

Anm. Diese Art ist wahrscheinlich mit *Sciara simplex* identisch. Sie unterscheidet sich von derselben nur durch die längern Fühlerglieder, das Längenverhältniss der Schienen und Füsse und durch die von der Unterrandader etwas weiter vorgerückte Querader.

2. Taster gelb.

C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügel-
spitze näher als die Spitze des Cubitus.

Sciara vagans ♂ 2^{mm} . n. sp.

Fusca, thorace nitido; palpis pallidis; antennis longitudine $\frac{3}{4}$ corporis; coxis pedibusque piceis, coxis femoribusque anticis pallidis; tarsis fuscis; alis subhyalinis, nervis fuscis.

Schwinger schwarzbraun, Taster weisslich. Fühler schlank, $\frac{3}{4}$ des Körpers lang, die fast stiellosen, kurz und dicht behaarten Geisselglieder $2\frac{1}{2}$ –3mal so hoch als breit. Mittel Leib schwarzbraun, Rückenschild etwas glänzend; Hinterleib ebenfalls schwarzbraun, ohne Glanz; die Behaarung beider kurz, schwarzbraun, grau schimmernd. Die kleine Zange kaum so breit als der letzte Hinterleibsring, die Basalglieder derselben rundlich kegelförmig, die kleinen Endglieder knospenförmig mit einwärts gebogener Spitze, welche mit kurzen Dörnchen bewehrt ist. Hüften, Schenkel und Schienen pechfarbig, die vordern schmutziggelb, alle Füsse schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen kürzer als die Füsse und die Fersen kürzer als die letzten vier Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen und Füsse gleichlang und die Fersen so lang wie die übrigen Fussglieder zusammen. Flügel fast glashell mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel zart und blass. Der Hinterast der Hilfsader weit vor der Querader verschwindend, diese etwas jenseits der Mitte der Unterrandader, welche vor der Mitte des Vorderrandes und ziemlich weit vor der Gabelwurzel in die Randader

mündet, die der etwas bogige Cubitus sehr weit vor ihrer Spitze erreicht. *fg* gross, $2\frac{1}{3}$ mal so gross als *gh*; *kl* so gross wie *lm*. Die wenig bogigen Zinken der gestreckten Gabel mit geringer Divergenz zum Rande gehend, der Gabelstiel kaum etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader in flachem Bogen zum Hinterrande gehend, die 6. in etwas kürzerm Bogen von derselben abbeugend, beide zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel fast doppelt so lang als die Randzelle breit ist. Die äusserst blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Nowicki in Krakau.

Sciara serena ♀ 1,85^{mm}. n. sp.

Fusca, thorace nitido; antennis gracilibus, longitudine dimidji corporis, coxis pedibusque flavis, tarsis fuscis; alis cinerascentibus, nervis fuscis.

Taster weissgelb; Schwinger braun, die Wurzel des Stieles gelb. Fühler schlank, von halber Körperlänge, die fast stiellosen, kurzhaarigen Geisselglieder etwa dreimal so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild glänzend. Die kleinen Lamellen der Legeröhre länglicheirund. Hüften und Schenkel gelb, die Schienen mit braunem Anfluge, die Füsse und die Spörnchen braun. Die Vorder-schienen kürzer als die Vorderfüsse, die Mittelschienen und die Mittel-füsse gleichlang, die Hinterschienen etwas länger als die Hinterfüsse und an den vordersten Füssen die Fersen etwas kürzer, an den Hinterfüssen so lang als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel graulich getrübt mit schwarzbraunen Adern, der Gabelstiel sehr zart und blass. Der Hinterast der Hülsader verschwindet kurz vor der am letzten Drittel der Unterrandader stehenden Querader, die Unterrandader vereinigt sich in der Mitte des Vorderrandes weit vor der Gabelwurzel mit der Randader, und der fast ganz gerade Cubitus erreicht dieselbe weit vor ihrer Spitze — fast über der Mitte der Gabel. *fg* gross, $1\frac{2}{3}$ mal so gross als *gh*; *kl* gleich *lm*. Die Zinken der Gabel gehen etwas bogig und wenig divergirend zum Rande, und der oberhalb der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel ist ein wenig länger als die obere Zinke. Die 6. Längsader biegt in kurzem Bogen von der 5. ab und bildet mit derselben eine fast stiellose Gabel. Die sehr blasse Achselader verschwindet in der Mitte der Achselzelle.

In Podolien von Herrn Wierzejski entdeckt.

B. Schwinger gelb.**1. Taster schwarz.****C. Die Querader liegt jenseits der Mitte der Unterrandader.**

- a. Die Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher als die Spitze der untern Gabelzinke.

***Sciara moerens* ♀ 2^{mm}. n. sp.**

Thorace nigro, nitido, abdomine fusco; antennis gracilibus, longitudine $\frac{2}{3}$ corporis; coxis pedibusque melleis, tarsis fuscis; alis cinereis.

Taster schwarz. Schwinger gelb. Fühler schlank, $\frac{2}{3}$ des Körpers lang, die kurz behaarten, sehr kurzstieligen Geißelglieder 2 bis $2\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit. Mittel Leib schwarz, Rückenschild glänzend. Hinterleib schwarzbraun, die Lamellen der Legeröhre kreisrund. Die dürftige Behaarung des Rückenschildes und des Hinterleibes grau schimmernd. Hüften und Beine dunkel honiggelb, die Füße schwarzbraun. An den vordersten Beinen die Schienen etwas kürzer als die Füße, und die Fersen kürzer als die übrigen Fussglieder zusammen, an den Hinterbeinen die Schienen ein wenig länger als die Füße, und die Fersen so lang wie die übrigen vier Glieder zusammen. Flügel dunkel aschgrau mit schwarzen Randadern, die übrigen Adern schwarzbraun, der Gabelstiel zart und blass. Der derbe, jedoch blasse Hinterast der Hilfsader reicht fast bis zur Querader, welche etwas jenseits der Mitte der Unterrandader steht. Die Unterrandader mündet etwas jenseits, fast in der Mitte des Vorderrandes und unmittelbar vor, fast über der Gabelwurzel in die Randader, und der sehr bogige Cubitus erreicht dieselbe kurz vor ihrer Spitze, welche fast die Flügelspitze erreicht. *fg* klein, $\frac{1}{4}$ kleiner als *gh*. *kl* $\frac{1}{4}$ kleiner als *lm*. Die bogigen Zinken der langgestreckten Gabel gehen etwas divergierend zum Rande, und der aus der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel ist $\frac{1}{3}$ kürzer als die obere Zinke. Die 5. Längsader geht in flachem Bogen zum Rande, die 6. in kurzem Bogen abbeugend, bildet mit derselben eine Gabel, deren Stiel kaum so lang als die Randzelle breit ist. Die blasse Achselader verschwindet etwas jenseits der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Nowicki in Krakau. Sie wurde von demselben im Juli in der Tatraer Waldregion gefunden.

2. Taster gelb.

A. Die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader.

c. Die Spitze der untern Gabelzinke der Flügel-
spitze näher als die Spitze des Cubitus.

Sciara brevivalpis ♀ 2,5^{mm}. n. sp.

Fusca, thorace parum nitido; antennis validiusculis, longitudine fere dimidii corporis; coxis pedibusque posterioribus obscure piceis, anticis melleis, tarsis obscuris; alis cinerascentibus, nervis fuscis.

Schwinger gelb. Taster blassgelb, sehr klein, kaum aus der Mundhöhle hervortretend. Fühler mässig stark, etwa von halber Leibeslänge, die stiellosen Geisselglieder kurz behaart, die untern nur wenig höher als breit, die obern $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als breit. Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarzbraun, Rückenschild wenig glänzend, Schultern mit gelbem Punkt. Einschnitte des Hinterleibes weisslich. Die dürtige Behaarung braun, gelbschimmernd. Lamellen der Legeröhre eirund. Die hintersten Hüften, Schenkel und Schienen dunkel pechfarbig, die vordern honiggelb, alle Füsse schwarz, die Spörnchen gelb. Die vordersten Schienen kürzer als die Füsse, die Hinterschienen und Hinterfüsse fast gleichlang; alle Fersen ein wenig kürzer als die übrigen vier Fussglieder zusammen. Flügel ein wenig grau getrübt, fast glashell, die Randadern schwarz, die übrigen Adern schwarzbraun, zart, sehr zart der unter der Mitte der Mittelader entspringende Gabelstiel. Der blasse Hinterast der Hülsader ist sehr kurz, die Querader steht unmittelbar vor der Mitte der in der Mitte des Vorrandes und etwas vor der Gabelwurzel in die Randader mündenden Unterrandader, und der wenig bogige Cubitus erreicht die Randader weit vor ihrer Spitze. *fg* gross, doppelt so gross als *gh*, *kl* etwas kleiner als *lm*. Die wenig bogigen Zinken der lang gestreckten Gabel gehen mit geringer Divergenz zum Rande und der Gabelstiel ist etwas kürzer als die obere Zinke. Die 5. und 6. Längsader verlaufen in flachem Bogen und sind zu einer Gabel vereinigt, deren Stiel kaum so lang als die Randzelle breit ist. Die äusserst blasse, kaum wahrnehmbare Achselader verschwindet jenseits der Mitte der Achselzelle.

In der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Nowicki in Krakau, welcher diese Art im Juli in der alpinen Region der Tatra fand.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Winnertz Johannes

Artikel/Article: [Acht neue Arten der Gattung Sciara 533-540](#)